

Nicht das Tempo zählt, sondern der Job

Für die 24 Krippenplätze in Krümelhausen interessieren sich Eltern von gut 100 Kindern – „Noch nicht anmelden“

VON STEPHAN HARTUNG

LANGENHAGEN. Gut 100 Familien stehen auf der Warteliste für die neue Krippe Krümelhausen – bislang. „Die Zahlen können sich noch verändern“, weiß Irina Tänzer, Vorsitzende des Trägervereins Kitazirkel. Und zwar in beide Richtungen: „Leider gibt es in der Stadt keine genaue Übersicht darüber, wie viele Kinder tatsächlich einen Platz benötigen. Deshalb sinkt die Zahl munter.“ Sie kann aber ebenso schnell steigen, wenn Familien sich nach der Geburt ihres Kindes um eine Betreuung kümmern. Vorher aber, also in der Schwangerschaft, rät Tänzer den werdenden Eltern davon ab, ihr Kind schon einmal anzumelden.

„Es geht bei der Platzvergabe ja nicht ums Tempo“, sagt sie. Vielmehr berücksichtige der Verein solche Kriterien wie die Berufstätigkeit. „Als wir mit der ersten Krippe gestartet sind, haben auch Familien einen Platz erhalten, bei denen die Mütter zu Hause war.“ Heute sei dies vor allem bei Ganztagsplätzen ein Ausschlusskriterium. Und: „Die Kinder werden immer jünger, wenn sie in die Einrichtung kommen.“ Sie seien bei der Eingewöhnung zum Teil erst zehn Monate. Das bedeute für alle eine Herausforderung. Gleichwohl: Immer wieder erlebt Tänzer kleine Dramen, wenn sie Familien keine Bestätigung anbieten kann. „Denn viele wollten oder müssten bereits nach einem Jahr Elternzeit wieder in den Beruf zurückkehren, doch: Die meisten Krippen nehmen Kinder erst mit 18 Monaten auf.“ Weil der Kitazirkel das sich verschärfende Problem sehr, schaffte er nun zwei neue Gruppen für die Kleinsten. Bis zu 24 Ein- bis Dreijährige finden dort ein Zuhause auf Zeit – ihre Eltern schauen sich die Einrichtung jetzt schon bei einem Tag der offenen Tür an.



Andrang trotz Baustelle: Irina Tänzer (rechts) zeigt Eltern die künftige Krippe Krümelhausen.

Hartung (2)

... UND WENN IHR KIND KEINEN PLATZ ERHÄLT?



Dann kann ich nicht arbeiten gehen. Eigentlich wollte ich bis zum Jahresende erst mal mit drei Tagen pro Woche einsteigen. Alternativ bliebe dann nur noch eine private Tagesmutter zu engagieren.

Maren Bartsch (36),
Langenhagen



Wir hoffen, dass die Krippe vorläufig schon fertig wird. Denn Johanna wird am 5. September ein Jahr alt. Ab dann will ich wieder arbeiten. Ab 1. Januar müssten wir auf eine Tagesmutter ausweichen.

Tanja Ehlerding (38),
Kaltenweide



Meine Frau musste noch sechs bis sieben weitere Monate zu Hause bleiben. Als Lehrerin wollte sie zum Halbjahr im Februar 2015 wieder arbeiten. Das ging dann erst wieder im Sommer 2015.

Marian Zoske (38),
Kaltenweide



Als vierköpfige Familie wird es dann schon langsam schwieriger. Kosten hat man überall, beispielsweise auch beim Abbezahlen des Hauses. Im Februar möchte ich eigentlich wieder arbeiten.

Nina Duckert (29),
Langenhagen